

**DUISBURG | 6-SEEN-WEDAU | QUARTIER AM WASSERTURM  
NEUBAU DER WOHNGEBÄUDE IN DEN VERMRKTUNGSLOSEN 1 UND 2**

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 06. April 2022**

**Beginn der Sitzung: 9.00 Uhr**

Herr Ralf Lützenrath, Bereichsleiter Neubau der GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH, begrüßt die Anwesenden im Namen der Ausloberin und hebt die Bedeutung des Projekts für die Stadt Duisburg hervor.

Herr Bachmann (pp a|s Pesch Partner Architekten Stadtplaner) stellt die Vollständigkeit des Preisgerichts fest.

Als stimmberechtigtes Preisgericht ist anwesend:

- Prof. Dr. Jutta Albus, Architektin, Dortmund
- Martin Halfmann, Architekt, Köln
- Beatrice Kamper, Stadtplanerin, Prokuristin der GEBAG Flächenentwicklungsgesellschaft mbH
- Prof. Zvonko Turkali, Architekt, Frankfurt a. M.
- Martin Linne, Beigeordneter der Stadt Duisburg, Dezernat für Stadtentwicklung, Mobilität und Sport
- Martin Murrack, Stadtdirektor und Stadtkämmerer Stadt Duisburg, Dezernat für Finanzen, Beteiligungen, Digitalisierung und Feuerwehr
- Dr. Felix Hoepner, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen
- Bernd Wortmeyer, Geschäftsführer der GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH

Frau Katja Schlemper, Architektin aus Dortmund, ist krankheitsbedingt nicht anwesend.

Als stellvertretender Preisrichter ist anwesend:

- Holger Hoffschroer, Stadtplaner, Dortmund

Herr Rainer Janssen, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, und Herr Ralf Jörg Brotzki, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr, CDU-Fraktion, fehlen entschuldigt.

Es wird vorgeschlagen, Herrn Holger Hoffschroer in das stimmberechtigte Preisgericht aufrücken zu lassen. Das Preisgericht nimmt diesen Vorschlag an.

Als beratende Mitglieder ohne Stimmrecht sind anwesend:

- Ralf Lützenrath, GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH, Bereichsleiter Neubau
- Teresa van der Meulen, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Als Gäste sind anwesend:

- Frederick Gipper, GEBAG Flächenentwicklungsgesellschaft mbH
- Guido Kower, Amt für Soziales und Wohnen, Stadt Duisburg

Die Vorprüfung erfolgte durch das Büro pp a|s Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH, Dortmund, in Zusammenarbeit mit der GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH und der Stadt Duisburg.

Als Vorprüfung ist anwesend:

GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH

- Raphael Pauli
- Rebecca Breßer
- Dennis Ifkovitz

Stadt Duisburg, Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement

- Janine Freund

pp a|s Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH

- Andreas Bachmann
- Holger Everz
- Sabine Isenberg

Aus den Reihen des Preisgerichts wird vorgeschlagen, Herrn Prof. Zvonko Turkali mit dem Vorsitz des Preisgerichts zu betrauen. Dieser Vorschlag wird bei einer Enthaltung vom Gremium angenommen. Herr Prof. Turkali, übernimmt die Sitzungsführung.

Das Preisgericht bestätigt, dass es nach dem Kolloquium, das am 21. November 2021 in einer Online-Konferenz stattgefunden hat,

- keinen weiteren Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt hat,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnisse der Wettbewerbsarbeiten erhalten hat,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten wird.

Der Vorsitzende bittet um eine offene Diskussion, bei der die Anwesenden die Meinungsbildung der anderen tolerieren möge. Es sollten keine Vermutungen über die Verfasserinnen bzw. die Verfasser einer Wettbewerbsarbeit angestellt werden. Herr Prof. Turkali erläutert den Anwesenden den Ablauf des Tages.

### **Bericht der Vorprüfung**

Herr Bachmann berichtet über das Ergebnis der formalen Vorprüfung. Die Jury entscheidet über die Zulassung der Arbeiten.

Einreichungstermin für die Wettbewerbsarbeiten war zunächst der 18. Februar 2022, 14.00 Uhr, beim betreuenden Büro Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH. Dieser Termin wurde im Kolloquium auf den 21. Februar 2022, 14.00 Uhr, verschoben.

Der Termin für den Eingang des Modells wurde auf den 07. März 2022 verschoben.

Alle teilnehmenden Büros haben einen Wettbewerbsbeitrag eingereicht.

Davon ist ein Beitrag verspätet, am 22. Februar 2022, 8.50 Uhr eingegangen. Der Beitrag hat somit den Submissionstermin nicht eingehalten. Bei dieser Arbeit handelt es sich um den Beitrag mit der Tarnzahl 1015.

Das Preisgericht diskutiert intensiv, ob der Beitrag trotz Nichteinhaltung des Submissionstermins auf Grund höherer Gewalt zum Verfahren zugelassen werden kann. Nach eingeholten Informationen und nach Abwägung der formalen Folgen für das gesamte Verfahren wird einstimmig entschieden, dass die Arbeit mit der Tarnzahl 1015 nicht zum Verfahren zugelassen werden kann.

Vierzehn Beiträge wurden vollständig anonym eingereicht.

Ein Beitrag ist nicht anonym eingereicht worden. Auf dem Transportschein des Kuriers war der Büroname vermerkt. Der Büroname wurde unkenntlich gemacht. Lediglich einer Person des verfahrensbetreuenden Büros ist der Name bekannt. Diese Person war jedoch nicht mit der Prüfung der Arbeit betraut, so dass auch bei dieser Arbeit die Anonymität eingehalten werden konnte.

Bei dieser Arbeit handelt es sich um den Beitrag mit der Tarnzahl 1003.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Arbeit 1003 zum Verfahren zuzulassen, da sie direkt anonymisiert worden ist und somit anonym vorgeprüft werden konnte.

14 der eingereichten 15 Arbeiten werden einstimmig zum Verfahren zugelassen.

Herr Bachmann erläutert den Aufbau des Vorprüfberichts.

### **Informationsrundgang: 9.50 Uhr – 12.00 Uhr**

In einem Informationsrundgang werden durch die Vorprüfung ausführliche und wertungsfreie Erläuterungen aller Arbeiten abgegeben.

Der Informationsrundgang wird um 12.00 Uhr beendet.

Im Anschluss an den Informationsrundgang werden vom Preisgericht die für die folgenden Bewertungsrundgänge bedeutenden Themen benannt.

- Qualität der Erschließung (kleine innenliegende Treppenhäuser oder lange Gangerschließungen stellen keine Qualität dar)
- Qualität der privaten Freiräume
- Einhaltung des Wohnungsschlüssels
- Flexibilität der im Entwurf angebotenen Gewerbeeinheiten (auch hinsichtlich alternativer Nutzung)
- Förderfähigkeit
- Innovation und Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch, sozial)
- Vereinbarkeit von hoher Qualität und Wirtschaftlichkeit

## 1. Bewertungsrundgang:

Aufgrund der durchgängig hohen Qualität aller eingereichten Wettbewerbsarbeiten beschließt das Preisgericht, dass keine Arbeit im 1. Bewertungsrundgang ausgeschieden wird.

## 2. Bewertungsrundgang: 12.35 Uhr – 15.30 Uhr

In einem zweiten Bewertungsrundgang werden die Arbeiten ausführlich diskutiert. Folgende Arbeiten sind mit nachstehendem Abstimmungsergebnis mehrheitlich aus dem Wettbewerb ausgeschieden:

▪ Arbeit 1003	Stimmverhältnis	7 : 2
▪ Arbeit 1004	Stimmverhältnis	6 : 3
▪ Arbeit 1007	Stimmverhältnis	9 : 0
▪ Arbeit 1008	Stimmverhältnis	7 : 2
▪ Arbeit 1009	Stimmverhältnis	8 : 1
▪ Arbeit 1010	Stimmverhältnis	6 : 3
▪ Arbeit 1011	Stimmverhältnis	7 : 2
▪ Arbeit 1014	Stimmverhältnis	8 : 1

Damit verbleiben folgende sechs Arbeiten in der engeren Wahl:

- Arbeit 1001
- Arbeit 1002
- Arbeit 1005
- Arbeit 1006
- Arbeit 1012
- Arbeit 1013

Die Arbeiten werden auf Grundlage der Beurteilungskriterien intensiv diskutiert. Die Diskussion im Preisgericht ist wie folgt zu protokollieren:

### 1001

Städtebauliche Leitidee des Entwurfskonzepts ist die Gliederung des Wettbewerbsgebiets in zwei Ensemble-Gruppen, von den Verfasser\*Innen ‚Nachbarschaften‘ genannt. Diese entstehen nördlich und südlich des querverlaufenden Fuß- und Radwegs und der mittig verlaufenden Planstraße C und verknüpfen die Baufelder 1.1 und 2.1 sowie die Baufelder 1.2 und 2.2 miteinander. Die Setzung und die Gliederung der Baukörper zeichnet sich durch eine hohe Transparenz zum angrenzenden Park aus und unterstützt die Vernetzung und die Kommunikation zwischen den Bewohner\*Innen im Quartier.

Die zum Park angrenzenden viergeschossigen Punkthäuser mit einem Nicht-Vollgeschoss wirken wie ein Filter und rücken weit von der Planstraße ab in die Nähe des Parks. Dadurch entstehen auf der vom Park abgewandten Seite Freiräume, die durch eine Baumallee und

unterschiedlich behandelte Grünflächen, wie z. B. Raingarden, Mietergärten und Urban Gardening, aktiv zur Verbesserung des Mikroklimas beitragen.

Im Westen schließt das Gebiet mit mehreren zweigeschossigen Baukörpern mit einem weiteren Nicht-Vollgeschoss an die dort vorhandene Grünstruktur an und bildet durch die dort angelegten Mietergärten und gemeinschaftlichen Freibereiche einen harmonischen Übergang.

Die nördlich des Fuß- und Radwegs gelegenen Gebäude sind um einen Platz gruppiert, der ganz stimmig zwischen den vier Gebäuden aufgespannt ist. Nordöstlich daran angrenzend wird durch eine Freifläche mit einem Wasserspiel ein weiterer Bezug zum Park hergestellt, die positiv zur Aufenthaltsqualität im Außenraum beiträgt. In diesem Teil des Gebiets, insbesondere im Baufeld 2.1, könnte der Bezug zum Nahversorgungszentrum noch gestärkt werden.

Das Konzept zeichnet sich durch eine hohe Vielfalt in der Architektursprache aus, die sich u. a. in der Erschließung und der Baukörpergliederung darstellt. In den nördlichen und südlichen Zeilenbauten werden Laubengangerschließungen vorgeschlagen, während sich die Eingänge der Punkthäuser zum öffentlichen Raum orientieren und damit eine angemessene Adressbildung der Wohnbauten unterstützen. Bei der Laubengangerschließung des südlichen Riegels ist zu bedenken, dass hier eine hohe öffentliche Zugänglichkeit gegeben ist, die zugunsten eines privateren Zugangs optimiert werden könnte.

Die Erdgeschosszonen mit Raumhöhen von 3,43m weisen die gewünschte Nutzungsvielfalt auf und beinhalten ein ausgewogenes gewerbliches Angebot, das von innovativen Nutzungen ergänzt wird.

Der angestrebte Wohnungsmix wird schlüssig dargestellt und gut in den vorgeschlagenen Gebäudetypen integriert. Bei den Drei-Zimmer-Wohnungen fällt auf, dass größtenteils keine Gäste-WCs vorhanden sind und die Badezimmer entweder nur Dusche oder nur Badewanne beinhalten, was anzupassen wäre. Besonderheiten wie die vierseitigen Eckbalkone der Punkthäuser vermitteln einen ungezwungenen Charakter und tragen zur Auflockerung innerhalb des Quartiers bei. Die in den Ansichten wahrnehmbaren Loggien sind in den Grundrissen nicht dargestellt und sollten bei der weiteren Bearbeitung berücksichtigt werden. Außerdem werden die sehr großen Fassadeneinschnitte in den Bereichen der Treppenhäuser kritisch bewertet.

Das Stellplatz-Angebot wird sowohl für Kfz als auch für Fahrräder nachgewiesen und erfüllt die geforderte Anzahl. Die Auslegung der Tiefgarage wirkt etwas zu aufwändig. Das Mobilitätskonzept ist schlüssig in den Entwurfskontext eingebunden und ergänzt die wohldurchdachte Außenraumplanung.

Das Nachhaltigkeitskonzept wird sowohl in der Zonierung des Außenraums als auch in der Orientierung der Gebäude verankert und zielt in der konstruktiven und energetischen Durcharbeitung auf eine ressourcenschonende Umsetzung ab. Die Entwicklung von kompakten Baukörpern, die gute Belichtungsverhältnisse und natürliche Lüftungsszenarien ermöglichen, wird durch eine regenerative Energieversorgung und die Schaffung von Biodiversität und Mikroklima im Außenraum ergänzt und trägt so zu einer ganzheitlichen und umfassenden Planungsidee bei.

Die Arbeit zeichnet sich durch eine hohe Vielseitigkeit im Entwurfskonzept aus, und weist eine äußerst gelungene Integration der unterschiedlichen Anforderungen an die Wettbewerbsaufgabe auf.

**1002**

Die städtebauliche Anordnung der Baukörper entspricht den Gedanken des Masterplans und lässt auf ein grundsätzliches Verständnis der Verfasser schließen, das durch die große Durchlässigkeit zum Park Anordnung der Punkthäuser in Baufeld 2.2 dokumentiert wird. Im Baufeld 2.1 wird die Bebauung im Sinne eines urbanen Platzes zusammengezogen, so dass sich gegenüber dem Nahversorgungszentrum eine Abschirmung ergibt, die trotz des breiten Durchgangs im Erdgeschoss die Chance auf eine Verknüpfung nicht nutzt.

Die vorgeschlagene Gebäudekubatur ist gut nachvollziehbar. Ihre Höhenstaffelung steigt konsequent von West nach Ost, die serielle Ausführung der Punkthäuser und ihre durchgängige Ausrichtung lässt die Gebäude von der Parkseite jedoch durchgängig fünfgeschossig erscheinen. Die hieraus resultierende etwas monotone Wirkung kann auch durch die höchst wirtschaftlich vorgestellten Balkonraster mit Rankgerüsten nicht ganz gebrochen werden.

Mit ihrer durchlaufenden Geschossbetonung wirken die für die Obergeschosse vorgeschlagenen Holzfassaden wenig lebendig. Der Klinkersockel zur Straßenseite suggeriert eine durchgängige Wohnnutzung und lässt eine größere Transparenz für die gewerbliche Nutzung vermissen. Für eine größere Nutzungsflexibilität wäre hier auch eine etwas größere Geschosshöhe wünschenswert. Dagegen ist die Adressbildung der Erschließungen präzise ausgebildet und konsequent zur Straße ausgerichtet, die Fahrradräume sind sehr benutzerfreundlich und fast schon zu prominent im Eingangsbereich angeordnet.

Die Treppenhäuser sind großzügig, gut geschnitten und belichtet, die Grundrisse klar und mit wirtschaftlichen Bündelungen von Nassräumen. Viele der Drei- und Vierraumwohnungen sind zu klein, der Nutzungsmix in den Baufeldern 1.1 und 1.2 entspricht nicht ganz den Vorgaben. Eine direkte Zuordnung der Mietergärten zu den einzelnen Wohnungen ist nicht dargestellt, erscheint jedoch möglich.

Die Entscheidung für zwei Tiefgaragen und ihre Aufteilung in eine Großgarage und eine Mittelgarage ist sinnvoll und wirtschaftlich, auch wenn sich nicht alle geforderten Plätze dort unterbringen lassen. Einige der oberirdischen Stellplätze sind an den vorgeschlagenen Stellen nicht erwünscht und nur in den überbaubaren Grundstücksflächen zulässig. Gänzlich unverständlich bleibt, dass die vorgesehene Fußwegverbindung vom Park zur Regattabahn durch eine Stellplatzanlage verhindert wird.

Die vorgeschlagene Holzhybridkonstruktion auf einem Massivsockel ist zukunftsweisend, ihre Realisierungsfähigkeit jedoch stark marktabhängig. Allerdings lassen sich die gewählten Strukturen auch mit alternativen Konstruktionen realisieren.

Insgesamt würdigt das Preisgericht die städtebaulichen und freiraumplanerischen Qualitäten sowie das durchgängig attraktive Wohnungsangebot. Die Fassaden der Häuser können an einigen wenigen Stellen noch nicht ganz überzeugen.

**1005**

Der klare, aufgelockerte Entwurf ist in sechs Punkthäuser zu dem östlich angrenzenden kleinen Park mit breiten Grünachsen sowie vier zeilenartige Gebäude auf der Westseite gegliedert. Das nördliche Gebäude wird dabei zu einem L ausgebildet, um einen kleinen Platz am Nordende der Erschließungsachse zu rahmen. Der Entwurf zeichnet sich so durch eine große Durchlässigkeit zwischen nahezu allen Gebäuden aus und ermöglicht weite Blickbeziehungen. In den EG-Zonen werden überwiegend Mietergärten ausgewiesen.

Der Wohnungsmix wird grundsätzlich erfüllt, wobei allerdings auch sehr kleine Wohnungen unterhalb der gewünschten Mindestgröße dargestellt sind.

Der ruhende Verkehr wird in zwei Tiefgaragen auf der Westseite verortet, wobei die größere von der Haupteinfahrt aus erreicht wird. Der MIV wird so weitgehend aus dem Quartier herausgehalten. Die Fahrradstellplätze werden zum einen in der größeren Tiefgarage sowie in jedem Gebäude im EG nachgewiesen.

Die Gebäudeerschließung erfolgt dabei nicht konsequent von der Erschließungsachse aus, sondern bei den Punkthäusern jeweils von Norden aus den Zwischenräumen.

In den Punkthäusern werden jeweils im Nord-Westen Gemeinschaftsflächen zu der Erschließungsachse dargestellt, die durch eine Überhöhung des Erdgeschosses flexibel gemeinschaftliche, quartiersbezogene Nutzungen ermöglichen. An dem nördlich gelegenen kleinen Platz ist so eine die Lebendigkeit fördernde Café-Nutzung sowie ein Mobility-Hub möglich.

Die Jury diskutiert sehr kritisch die wenig ausgeprägte Adressierung der Häuser. Durch die Lage der Zugänge wird in den Zwischenräumen der Grünanteil deutlich reduziert - ein Grünraum der von Bewohnern hätte genutzt werden. Insgesamt wird die fehlende Gliederung der Grünflächen zwischen öffentlichen und halb-öffentlichen Bereichen kritisiert.

Eine größere Flexibilität in der Gebäudetypologie hätte der aus Sicht der Jury etwas monoton geratene Erscheinung der Häuser entlang der Parkkante entgegengewirkt. Die Integration von sechs konzeptbedingt nicht barrierefreien TownHouses auf der Westseite wird als problematisch bewertet.

## 1006

Der Entwurf zeigt eine angemessene Gliederung und Differenzierung in sechs Punkthäusern entlang des Parks sowie eine aufgelöste Riegelbebauung im rückwärtigen Bereich. Die Vernetzung zwischen Park und Quartier erfolgt über ausreichend dimensionierte Freiräume und Wege. Die Ausbildung eines Platzes im Norden, der von Norden und Osten gefasst wird, schafft einen guten Begegnungsraum im Quartier.

Die konsequente Erschließung vom öffentlichen Straßenraum aus wird begrüßt. Die Punkthäuser werden zwar von Norden erschlossen, durch den Rücksprung der Nord-Ost-Ecke in Verbindung mit der Anlage der Eingangssituation ergibt sich dennoch eine gute Orientierung. Gleichzeitig entstehen gut nutzbare halb öffentliche und private Freiräume zwischen den Punkthäusern.

Die großzügige Öffnung der Erdgeschossbereiche zum Park schafft eine gute Vernetzung zum öffentlichen Raum. Das gleichförmige und serielle Erscheinungsbild der Punkthäuser zum Park überzeugt jedoch nicht.

Die Nutzungen am Park sind im Entwurf auf Gemeinschaftsräume beschränkt. Eine wünschenswerte Flexibilität für mehr und unterschiedliche gewerbliche und öffentliche Nutzungen ist aufgrund der Geschosshöhen im Entwurf nicht gegeben. Gleichzeitig werden die Ansätze für das Wohnen der Zukunft positiv zur Kenntnis genommen.

Die Ausbildung des Geschosswohnungsbaus im Baulos 1.2 überzeugt, insbesondere aufgrund der durchgesteckten Erschließungskerne, auch wenn deren Dimension kritisch diskutiert wird. Als sehr positiv werden die privaten Gärten wahrgenommen, die durch halb öffentliche, geschützte Freiräume ergänzt werden.

Die Nutzungen im Baulos 1.1 können nicht gänzlich überzeugen, zeigen aber gute Entwicklungsmöglichkeiten auf.

Die Reihenhausbebauung ist attraktiv geplant, deren Realisierung in dem Baufeld wird kritisch diskutiert.

Die Wohnungsorganisation und Grundrissgestaltung erscheinen plausibel. Die leichten Abweichungen im Wohnungsmix erscheinen heilbar.

Die dargestellten Fensterformate mit ihren nicht offenbaren Anteilen werden als wenig adäquat für die angestrebte Zielgruppe eingeschätzt.

Die Bauweise als zweischaliger Stahlbetonmassivbau mit vorgesetzter Recycling-Klinkerfassade stellt eine Besonderheit dar, die positiv gewürdigt wird. Die Materialwahl ermöglicht eine nachhaltige Fassadengestaltung und schafft ein einheitliches Fassadenbild im gesamten Quartier, das dem Ort angemessen ist. Gleichzeitig wird die Umsetzbarkeit der Fassade in Verbindung mit den Ansprüchen an eine energetische Bauweise kritisch diskutiert.

Die Aufteilung in vier einzelne Tiefgaragen sowie deren interne Organisation weist einige funktionale Mängel auf. Darüber hinaus wird die erforderliche Anzahl an Pkw- und Fahrradstellplätzen nicht erreicht.

Die Anzahl der Wohneinheiten und der BGF bewegt sich im oberen Bereich.

Insgesamt stellt die Arbeit weitgehend einen sehr guten Beitrag für die Entwicklung des Quartiers dar.

### **1012**

Der Beitrag zeichnet sich durch eine hohe Qualität und eine gelungene Differenzierung von privaten, halböffentlichen und öffentlichen Freiräumen aus. Die gewerblichen Nutzungen im Erdgeschoss des Baufeldes 1.1 umschließen einen räumlich gut gefassten öffentlichen Quartiersplatz. Die Erdgeschosswohnungen in den südlichen Baufeldern erhalten allesamt Mietergärten. Besonders überzeugend erscheint das Konzept der durch Kolonnaden vom öffentlichen Straßenraum abgesetzten, halböffentlichen Außenbereiche in den Baufeldern 2.1 und 2.2. In Verbindung mit den im Erdgeschoss angeordneten Gemeinschaftsbereichen entstehen hier gut nutzbare und geschützte Aufenthaltsräume von hoher Qualität. Dagegen wird die Entscheidung der Entwurfsverfasser für eine weitgehend geschlossene Kante gegenüber der Parkseite von der Jury kritisch beurteilt.

Die Gestaltung der Baukörper mit durchlaufenden horizontalen Bändern erscheint etwas streng und die Wohnungsgrundrisse sind insgesamt wenig differenziert. Zudem entsprechen Größe und Verteilung der Wohneinheiten nicht den Anforderungen des Bauherrn und den Vorgaben der Wohnraumförderung. Die innenliegenden Erschließungskerne mit mittig angeordnetem Aufzugsschacht wirken äußerst beengt und werden für die Erschließung von gefördertem Mietwohnraum als ungeeignet erachtet. Die Anordnung der Stellplätze in den Tiefgaragen erscheint wenig wirtschaftlich und ist nicht praktikabel.

### **1013**

Die Verfasser bilden einen Sockel aus, der das gesamte Quartier gegenüber dem Umfeld erhöht. Dadurch entstehen einige funktionale Nachteile. So ist Barrierefreiheit in den Erdgeschossen nur über (teure) Durchlader herstellbar. Der Außenbereich ist aufgrund von



Treppenanlagen zwischen den Gebäuden großteils nicht barrierefrei erreichbar, im westlichen Bereich ist die Durchwegung durch die Terrassierung erschwert. Die architektonische Idee eines modularen Bauens überzeugt auf den ersten Blick, doch hätte die Idee einen anderen Maßstab erfordert. Der Baukörper im Baufeld 2.2 ist dreigeteilt und bildet eher eine Barriere zum Park aus. Ab dem 2. Obergeschoss wird diese Untergliederung durch verglaste Laubengänge, die die einzelnen Baukörper miteinander verbinden, wieder aufgehoben. Die Laubengängerschließung, die angenehm im Zusammenspiel mit den Treppenhäusern dimensioniert ist, wird so zum Erlebnis und Treffpunkt, über Baublock und Etage hinweg. Sie zeigt im Hinblick auf die sich verändernden Wohnraumbedürfnisse durchaus eine zukunftsweisende Lösung auf. Zu kritisieren ist, dass die nördlichen Baublöcke keinen Bezug zum nördlich angrenzenden Nahversorgungszentrum anbieten, z. B. durch gewerbliche Nutzungen im EG. Diese wären aufgrund der vorgesehenen Raumhöhe auch nur durch eine Anpassung der Planung möglich. Das Fehlen von klaren privaten Freiräumen, u. a. Mietergärten, wird kritisiert. Insgesamt bietet der Entwurf aber eine konsequente, durchdachte Antwort auf die Aufgabenstellung – auch im Zusammenspiel mit der hybriden Bauweise, den recyclingfähigen Materialien und den Vorschlägen für smarte Gebäudetechnologien.

### Rangfolge und Preisverteilung

Aufgrund der Qualität der Arbeiten beschließt die Jury folgende Rangfolge der Arbeiten

1. Rang:	Arbeit 1001	Abstimmungsverhältnis	9 : 0
2. Rang:	Arbeit 1006	Abstimmungsverhältnis	9 : 0
3. Rang:	Arbeit 1002	Abstimmungsverhältnis	9 : 0
4. Rang:	Arbeit 1012	Abstimmungsverhältnis	9 : 0
4. Rang:	Arbeit 1013	Abstimmungsverhältnis	9 : 0
6. Rang:	Arbeit 1005	Abstimmungsverhältnis	7 : 2

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Preisverteilung entsprechend der Rangfolge, der 6. Rang verbleibt in der engeren Wahl:

1. Preis:	Arbeit 1001
2. Preis:	Arbeit 1006
3. Preis:	Arbeit 1002

Anerkennung	Arbeit 1012
Anerkennung	Arbeit 1013

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Verteilung der Preisgelder. Im Rahmen des Kolloquiums wurde angeregt und von allen Wettbewerbsteilnehmenden schriftlich bestätigt, dass die Wettbewerbssumme aufgeteilt wird in ein Bearbeitungshonorar für jedes Büro und Preisgelder. Jedes Büro, das eine komplette Wettbewerbsarbeit abgegeben hat, erhält ein Bearbeitungshonorar in Höhe von 5.500 Euro (brutto).

Das verbleibende Preisgeld in Höhe von 78.500 Euro (brutto) soll wie folgt gestaffelt werden:

- |                           |                      |
|---------------------------|----------------------|
| ▪ 1. Preis                | 31.000 Euro (brutto) |
| ▪ 2. Preis                | 20.000 Euro (brutto) |
| ▪ 3. Preis                | 11.500 Euro (brutto) |
| ▪ 2 Anerkennungen jeweils | 8.000 Euro (brutto)  |

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, den Preisträger des 1. Preises mit der Bearbeitung der Aufgabe zu betrauen.

Die in den schriftlichen Beurteilungen beschriebenen Punkte und Empfehlungen und die von der Vorprüfung überprüften Kriterien sind bei der weiteren Bearbeitung zu berücksichtigen.

Der Vorsitzende öffnet die Verfassererklärungen und hebt die Anonymität auf.

#### **1. Preis**

Druschke und Grosser Architektur

Dirk Gruschke, Bibiana Grosser

Mülheimer Straße 43, 47058 Duisburg

Beteiligte Mitarbeitende: Franco Tambaro, Lena Bach, Niklas Nierth,

Abhishek Prabhu, Frank Schlenke

Fachplaner:in:

GTL Landschaftsarchitektur Michael Triebswetter

Treppenstraße 2, 34117 Kassel

Beteiligte Mitarbeitende: Deniz Akman, Phan Do

Transsolar KlimaEngineering

Matthias Schuler, Thomas Auer, Stefan Holst, Dieter Schnelle

Curiestraße 2, 70563 Stuttgart

Beteiligte Mitarbeitende: Matthias Rammig

Ecoplans

Goran Linke, Justin Busch

Wilhelmstraße 8, 58840 Plettenberg

Ponnie Images

Univ. Prof. Alexander Bartscher

Berrenrather Straße 188c, 50937 Köln

Beteiligte Mitarbeitende: Caspar Grützner

**2. Preis**

Reichel Schlaier Architekten GmbH  
Prof. Elke Reichel, Prof. Peter Schlaier  
Azenbergstraße 35, 70174 Stuttgart  
Beteiligte Mitarbeitende: Antje Brenner, Tillman Pospischil,  
José Antonio Candel Talavera

**3. Preis**

mbpk Architekten und Stadtplaner GmbH  
Thomas Melder  
Basler Straße 11, 79100 Freiburg  
Beteiligte Mitarbeitende: Daniel Thielen, Elena Nguyen, Victoria Rau

**Anerkennung**

RKW Architektur +  
Rhode Kellermann Wawrowsky GmbH  
Barbara Hessert-Possinke  
Tersteegenstraße 30, 40474 Düsseldorf  
Beteiligte Mitarbeitende: Aleksander Dukic, Nadine Keabi, Avi Spievak,  
Can Yesilyurt, Anne Enns

Fachplaner:in:

HTW

Hetzel, Tor-Westen + Partner Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG  
Tersteegenstraße 28, 40474 Düsseldorf  
Beteiligte Mitarbeitende: Sven Kamprüwen, Olaf Hasse

**Anerkennung**

ASTOC ARCHITECS AND PLANNERS GmbH  
Peter Berner, Andreas Kühn, Jörg Ziolkowski, Ingo Kanehl, Sebastian Hermann, Prof.  
Oliver Hall, Prof. Markus Nepl  
Maria-Hilf-Straße 15, 50677 Köln  
Beteiligte Mitarbeitende: Felix Grauer, Viviane Heidemann,  
Josefine Kiesewalter, Ulrich Hundsdörfer, Jörg Wurmbach

Fachplaner:in:

Planergruppe Oberhausen GmbH

Thomas Dietrich

Heinickestraße 44-48, 451228 Essen

Beteiligte Mitarbeitende: Kerstin Wagener, Cherry Matzak

**Engere Wahl****Arbeit 1005**

bogevischs buero architekten stadtplaner gmbh

Rainer Hofmann

Schulstraße 2, 80634 München

Beteiligte Mitarbeitende: Magdalena Müller, Lea Schön, Emily Fuchs,  
Johannes Prünte

**2. Bewertungsrundgang****Arbeit 1003**

Fink+Jocher Gesellschaft von Architekten und Stadtplanern mbH

Dietrich Fink

Barer Straße 44, 80799 München

Beteiligte Mitarbeitende: Mathis Lochner, Lukas Brecheler, Luis Huber

**Arbeit 1004**

Wienstroer Architekten Stadtplaner

Eckehard Wienstroer

Hammer Landstraße 1a, 41460 Neuss

Beteiligte Mitarbeitende: Monika Korth, Dima Popova, Chayé Agbetou

Fachplaner:in:

lichtelandschaften

Teresa Burmester

Ostparkstraße 11, 60314 Frankfurt am Main

Beteiligte Mitarbeitende: Johannes Treibert, Tejashree Pandit

**Arbeit 1007**

Temperaturas Extremas Architectos

Nicolás Maruri

Calle Golondrina 80, 28023 Madrid, Spanien

Beteiligte Mitarbeitende: Joachim Kraft, Alexandra Torres de Ayala,  
Javier Alvarez

Fachplaner:in:

Temperaturas Extremas Architectos / Landschaftsarchitektur

Nicolás Maruri

Calle Golondrina 80, 28023 Madrid, Spanien

Beteiligte Mitarbeitende: Joachim Kraft, Alexandra Torres de Ayala,  
Javier Alvarez, Laura Glas

### **Arbeit 1008**

trinkt + kreuder d.n.a Architekten PartGmbH  
Kay trinkt, Hanno Kreuder, Matthias Breithack  
Auenweg 173, 51063 Köln  
Beteiligte Mitarbeitende: Anais Niesbach, Marc Bolz

### **Arbeit 1009**

schneider+schumacher  
Gordan Dubokovic, Joachim Wendt  
Poststraße 20, 60329 Frankfurt am Main  
Beteiligte Mitarbeitende: Tamara Gorgonoska, Elisabet Aguilar,  
Mohamad Yasser Elsarif, Kai Xun Wu, Elena Modena

Fachplaner:in:  
Carla Lo Landschaftsarchitekten  
Carla Lo  
Streichergasse 4/2, 1030 Wien, Österreich  
Beteiligte Mitarbeitende: Samuel Bucher

### **Arbeit 1010**

HGMB Architekten GmbH  
Richard Henning  
Pinienstraße 2, 40233 Düsseldorf  
Beteiligte Mitarbeitende: Anja Terwissen, Daria Mirohnyk

Fachplaner:in:  
Studio grüngrau Landschaftsarchitektur GmbH  
Prof. Thomas Fenner  
Beteiligte Mitarbeitende: Binyang Xie

**Arbeit 1011**

Nattler Architekten

Thomas Höxtermann BDA SIA

Giradetstraße 3-5, 45131 Essen

Beteiligte Mitarbeitende: Philipp Griese, Leona Schmidt, Benedict Hessling, Blanca Tovar, Linda Heyder

Fachplaner:in:

Reinders Landschaftsarchitekten

Johannes Reinders

Nikolaistraße 30, 47055 Duisburg

Beteiligte Mitarbeitende: Stefan Deitert

Fachplaner:in:

Drees & Sommer

Christian Luft

Obere Waldplätze 13, 70569 Stuttgart

**Arbeit 1014**

ATP Hamburg Planungs GmbH

Albert Achammer, Alexander Montero

Große Elbstraße 38, 22767 Hamburg

Beteiligte Mitarbeitende: Dominika Koncewicz, Francesco Mainetti, Emilia Markowska, Neematullah Azizullah

**Ausschluss****Arbeit 1015**

Gössler Kinz Kerber Schippmann Architekten PartG mbH

Daniel Kinz

Brauerknechtsgraben 45, 20459 Hamburg

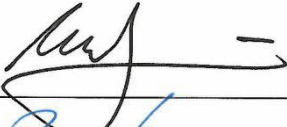

Beteiligte Mitarbeitende: Tolga Bulutcu, Laelia Kohmann

Mit Dank für die sehr professionelle Organisation und Durchführung des Verfahrens beantragt Prof. Turkali die Entlastung der Vorprüfung.

Die Vorprüfung wird per Akklamation einstimmig entlastet.

Prof. Turkali gibt die Leitung zurück an Herrn Wortmeyer, der sich bei allen Anwesenden, im Besonderen bei Prof. Turkali als Preisgerichtsvorsitzenden, für die erfolgreiche Durchführung dieser Jurysitzung bedankt. Herr Lützenrath erläutert den Anwesenden noch einmal den weiteren Ablauf des Projekts und beendet das Preisgericht um 17.30 Uhr.

DUISBURG | 6-SEEN-WEDAU | QUARTIER AM WASSERTURM  
 NEUBAU DER WOHNGEBÄUDE IN DEN VERMRKTUNGSLOSEN 1 UND 2  
 Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb nach RPW 2013  
 PREISGERICHTSSITZUNG | 06. APRIL 2022








VOR-/ZUNAME	UNTERSCHRIFT
Guido Kover	
Jamne Freund	
MARIN MURRACCI	
Martin Linne	
Holger Hoffschrover	
BEATRICE KAMPER	
BERND WORMMEYER	
ZVONKO TURKALI	
JUTTA ALBUS	
MARTIN HAUFFMANN	
FELIX HOEPFNER	
Teresa v. d. Steulen	

**DUISBURG | 6-SEEN-WEDAU | QUARTIER AM WASSERTURM**

NEUBAU DER WOHNGBÄUDE IN DEN VERMRKTUNGSLOSEN 1 UND 2

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

**PREISGERICHTSSITZUNG | 06. APRIL 2022**

VOR-/ZUNAME	UNTERSCHRIFT
Rebecca Buß	
Frederick Cipper	
Dennis Hkovik	
Raphael Pauli	
R. Lütkenrath	
ANDREAS BACHMANN	
Holger Evers	
Sabine Isenberg	